

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Der Kommunikator

Führungsunterstützungsbataillon 2

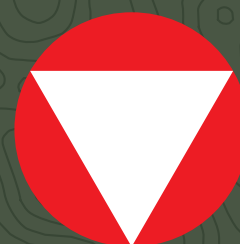
Ausgabe 3/2026
40 Jahrgang

WECHSELLAND26 AUSBILDUNGSÜBUNG IN WIENER NEUSTADT



Foto: Stabswachmeister Daniel Lechner

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES KOMMANDANTEN	3-4
HANDGRANATENWERFEN HOCHFILZEN	5
WECHSELLAND26	6-8
MAIANDACHT 2026	9
ORIENTIERUNGSLAUF CUP 2026	9
90 JAHRE KROBATIN-KASERNE	10-11
BESUCH KINDERGARTENGRUPPE	12
FORMEX FHQ26	13
PICTURE WALL	14
AUSBILDUNG IM HOCHGEBIRGE	15
TO – FACHDIENSTBESPRECHUNG 2026	16
THOR'S HAMMER 26	16-17
TAG DER SCHULEN 2026	18
SCHARFSCHIESSEN ET06/26	19
KAMPFMITTELSUCHE WALCHEN-LIZUM	20
AUS DER PERSONALABTEILUNG	22
QUARTALSWERBUNG	23



90 JAHRE KROBATIN-KASERNE

Am Freitag, den 24. Juli 2026 fand unser Jubiläumsfest in der Kroatina-Kaserne statt. Das 90-jährige Jubiläumsfest umfasste eine attraktive Leistungsschau des Bundesheeres sowie eine Angelobung.

Seite 10-11

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Führungsunterstützungsbataillon 2,
Kroatinkaserne, Salzburgerstraße 3, 5600 St. Johann im Pongau
Tel. 050201 82 31100, E-Mail: fueub2.slgrp@bmlv.gv.at,
Redaktionsleitung: Oberst Johannes Nussbaumer
Fotos: Bundesheer FüUB2/St. Johann im Pongau, lt. Copyrightnachweis am Foto
Erscheinungsjahr: 2026

Grundlegende Richtung:
Informationsblatt für Angehörige des FüUB2 des Aktiv-, Ruhe- und Milizstandes.
Die in der Truppenzeitung erscheinenden Artikel müssen nicht immer der Meinung des für den Inhalt Verantwortlichen entsprechen, werden in diesem Fall jedoch im Sinne der Meinungsvielfalt ebenfalls abgedruckt und geben die persönliche Ansicht des Autors wieder.
Die Truppenzeitung erscheint vierteljährlich und ist unparteilich.
Satz und Druckfehler vorbehalten.

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-02021
Auflage: 1000 Stk.
Herstellungsort: Wien

Worte des Kommandanten

Geschätzte Leserinnen und Leser des Kommunikators!

Das Führungsunterstützungsbataillon 2 (FüUB2) stellte die Führungsunterstützung und die Führungsfähigkeit für die eingesetzten Kräfte der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) und der 6. Gebirgsbrigade (6. GebBrig) sowie für die Übungsleitung bei der Ausbildungsübung „WECHSELLAND26“ sicher.

WECHSELLAND26:

Von 15. Juni bis 26. Juni führten die TherMilAk und die 6. GebBrig im südlichen Niederösterreich gemeinsam die Ausbildungsübung WECHSELLAND26 durch. Die Übung bildete einen wesentlichen Bestandteil der Ausbildung der Offiziersanwärter, da sie die Möglichkeit bot, das im Lehrsaal Erlernte in der Praxis anzuwenden und wichtige Führungserfahrungen zu sammeln. Die Ausbildungsübung WECHSELLAND26 bot aber auch Truppenteilen aus dem gesamten Bundesgebiet eine Möglichkeit, die militärische Landesverteidigung als Kernaufgabe des Österreichischen Bundesheeres im Sinne der „Mission vorwärts“ zu üben. An der Übung nahmen rund 1.600 Soldaten aus ganz Österreich und dem Ausland teil. Neben den Offiziersanwärtern aus Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro waren auch 30 Soldaten des 5. Reggimento Alpini des italienischen Heeres sowie zehn angehende Berufsoffiziere der Schweizer Armee an der Übung beteiligt. Trainiert wurde in den Einsatzarten Angriff bzw. Verteidigung, sowohl rural als auch – dank dem großen Entgegenkommen der Behörden und der Bevölkerung im Übungsraum – urban.

Das FüUB2 war für die Planung, Errichtung und das Betreiben des verlegbaren Führungsnetzes über das „Tactical Communications Network (TCN)“ bis auf Kompanieebene verantwortlich. Für den mobilen Bereich wurden Funknetze mittels Kurzwellen- und UKW-Systemen für die Führungskreise und das Behördensystem BOS für Sanitätseinsätze und für den Schiedsrichterdienst gebildet. Um die Kommunikation im gesamten Übungsraum sicherzustellen, betrieb das FüUB2 mit unterstellten Führungsunterstützungsteilen der 6. GebBrig Fernmeldestellen am Campus TherMilAk, auf der Hohen Wand, im Wechselgebiet, in der Buckligen Welt und in zwei Kasernen für Übergänge in das ortsfeste Fernmeldesystem. Das FüUB2 nahm mit einem verminderten Bataillonskommando, Teilen der Stabskompanie und mit der präsenten 2. FüUKp mit insgesamt 129 Soldatinnen und Soldaten teil. Das FüUB2 unterstützte die TherMilAk bereits das vierte Mal in Folge bei der Durchführung einer Ausbildungsübung. Für unseren Verband bedeutet dies eine ausgezeichnete Möglichkeit, im Rahmen einer Großübung für wahre Bedarfsträger die Bedürfnisse im IKT-Bereich sicherzustellen.

90 JAHRE KROBATINKASERNE:

Am 24. Juli 1936 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung der

Krobatinkaserne. Bereits am 1. Oktober 1936 rückten die ersten Jungmänner zur 2. Abteilung des leichten Artillerieregimentes Nr. 8 ein. Bis zur Kasernenübernahme am 26.

November waren ein Kommandogebäude, zwei Mannschaftsgebäude, eine Autogarage, eine Geschützremise sowie das Werkstattegebäude fertiggestellt. Mit Erlass vom 10. März 1937 wurde die St. Johanner Kaserne in Feldmarschall Freiherr von Kroatinkaserne umbenannt. Der Namensgeber war von 1912 bis 1917 Kriegsminister, von 1917-1918 Kommandant an der Südfront und auf artilleristischem Gebiet eine Autorität von Weltgeltung. Während des 2. Weltkrieges diente die Kaserne als Unterkunft für die Wachmannschaften des Kriegs- und Strafgefangenenlagers – Stammlager XVIII C Markt Pongau. Nach Kriegsende und Besetzung durch amerikanische Truppen war die Krobatinkaserne von 1945 bis 1949 zuerst ein Lager für königstreue Jugoslawische Offiziere. Von 1950 bis 1955 beherbergte die Krobatinkaserne einen Teil der in Salzburg stationierten amerikanischen Regenbogen-division, das 350. Infanterieregiment in der Stärke von ca. 1.000 Mann. Zuvor wurde die Kaserne durch die amerikanische Besatzungsmacht erheblich verbessert und zahlreiche Zweckgebäude sowie ein Sportplatz wurden errichtet. Am 15. Juni 1955 wurde die Krobatinkaserne an die Bundesgebäudeverwaltung II übergeben und am 1. Juli traf bereits ein Wachkommando der B-Gendarmerie ein. Diese Bereitschaftsgendarmerie war militärisch gegliedert und wurde schon während der Besatzungszeit in den westlichen Besatzungszonen in Gendarmerieschulen ausgebildet. Mitte Juli 1955 rückte je eine Kompanie der Gendarmerieschule Ebelsberg und Tirol in die Krobatinkaserne ein, aus denen eine Grenzschutzabteilung gebildet wurde. Mit Verfügung des Amtes für Landesverteidigung wurde am 11. Oktober 1955 die Infanterie-Unterstützungs-Waffenschule in St. Johann im Pongau aus den 4 Kompanien der provisorischen Grenzschutzabteilung formiert. Mit 1. August 1956 wurde in der Krobatinkaserne das Jägerbataillon 30 aus Salzburger und Tiroler Einheiten aufgestellt.

Mit der Verlegung einer gemischten Telegraphenkompanie begann 1959 die Präsenz der Fernmeldetruppe in der Krobatinkaserne. Am 3. März verlegte ein Vorkommando unter dem Befehl des damaligen Fähnrich Robert Tatschl im Eisenbahntransport nach St. Johann/Pg. Fähnrich Tatschl hatte mit seinem Trupp die Vorbereitungsarbeiten für das Einfließen der 1. Kompanie des Heerestelegraphenbataillons am 7. März 1959 zu leisten. Anfangs hatte diese Kompanie eine Stärke von 130 Mann, davon 25 Kadersoldaten. Das Fernmeldegerät war durchwegs amerikanischer Herkunft und auch die Kraftfahrzeuge kamen aus der ehemaligen amerikanischen Besatzungsarmee. Im Jahre 1963 wurde das HTelB mit Kommando in Wien zum Regiment erhoben und in der Krobatinkaserne wurden 2 Kompanien untergebracht. Eine Funkkompanie mit Kdt Lt Tatschl und eine Ausbildungskompanie. Am 1. April 1965 erfolgte im Rahmen einer Heeresumgliederung die



WORTE DES KOMMANDANTEN

Aufstellung des II. Bataillon/HTelR in der Kroatinkaserne. Durch die Zuweisung von neuem Fernmeldegerät und Personal konnte im Juli 1965 die organisatorische Gliederung des II./HTelR mit BKdo, StbKp, BetrKp, FuRVKp und Ausbildungskompanie eingenommen werden. Damit war die Kroatinkaserne eine Kaserne der Fernmeldetruppe geworden. Die kommenden Jahre waren von der Aufbauarbeit des Fernmeldebataillons in St. Johann/Pg geprägt. Militärische Ausbildung der anvertrauten Soldaten, zahlreiche Katastropheneinsätze, Fernmeldeübungen in ganz Österreich und personeller Aufbau waren die Hauptaufgaben. Am 9. November 1975 übernahm die Siemens AG Österreich auf Initiative des damaligen Generaldirektors, Dr. Walter Wolfsberger, die Patenschaft für das St. Johanner Fernmeldebataillon. Damit begann eine äußerst aktive und gelebte Partnerschaft mit vielen gemeinsamen Veranstaltungen, gesellschaftlichen Kontakten, Betriebsbesichtigungen, Teilnahme an sportlichen Bewerben und Austausch von fachlichem Know-How. Eine Bindung unseres Verbandes mit Siemens, die gefördert und vertieft bis heute gepflegt wird.

Die nächste entscheidende Änderung brachte das Jahr 1979: Neben der Umbenennung in 2. Bataillon/HFMR erfolgte die Ausstattung mit modernen Richtfunkgeräten des Systems „Falke“ und der Kasernenkommandant, Obstdt Richard Kralik wurde Inspektor der gesamten Fernmeldetruppe im Ministerium in Wien. Neuer Kommandant der Kroatinkaserne wurde Obstdt Robert Tatschl. Das Jahr 1986 war ein entscheidendes Jahr für die Entwicklung der Fernmeldetruppe. Am 14. April 1986 fand in der Kroatinkaserne die militärische Feier zur Regimentserhebung durch Bundesminister Dr. Friedhelm Frischenschlager statt und am 24. Oktober 1986 wurde dem HFMR die neue Regimentsfahne übergeben. Der größte Fernmeldeverband des Bundesheeres war nun in der Pongauer Kroatinkaserne garnisoniert!

Mit Jahresende 2001 verabschiedete sich Brigadier Tatschl in den wohlverdienten Ruhestand und Obst Josef Fischer übernahm

die Führung des HFMR. Im Zuge einer neuerlichen Heeresreform wurde das HFMR mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 dem Kdo der Landstreitkräfte in Salzburg unterstellt und erhielt zwei zusätzliche Fernmeldekompanien in der Schwarzenbergkaserne.

Mit 1. November 2006 wurde Obst Richard Gruber zum Kommandant des HFMR bestellt. In seine Zeit fiel die Überleitung des HFMR in die neue Organisation der Streitkräfte. Mit 1. April 2008 wurde aus dem Kader und Gerätebestand des HFMR das FüUB2 aufgestellt. Das HFMR war Geschichte – das FüUB2 lebt seine Tradition weiter fort!

Am 19. Juni 2009 wurde über die Initiative von Obst Richard Gruber und des Bürgermeisters von St. Johann/Pg Herrn Günther Mitterer eine Partnerschaft zwischen dem FüUB2 und der Stadtgemeinde St. Johann/Pg begründet. Damit wurde das über Jahrzehnte andauernde enge und harmonische Zusammenwirken zwischen den lokalen Behördenvertretern und den in der Kroatinkaserne stationierten Truppenkörpern sowie die ausgezeichnete Integration des Soldatenstandes in der lokalen Gesellschaft manifestiert. Mit Wirksamkeit vom 1. April 2014 wurde ich zum Kommandanten des FüUB2 sowie zum Kasernen- und Garnisonskommandanten bestellt.

Das FüUB2 und seine Vorgängerorganisationen haben die in den vergangenen Jahrzehnten übertragenen Aufgaben vorbildlich gemeistert. Wir Führungsunterstützer sind bereit und mit unserem professionellen Kader vorbereitet, die vielfältigen Herausforderungen der kommenden Jahre in Österreich, aber auch innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft anzunehmen und durchzuführen.

Getreu unserem Leitspruch: „Gemeinsam für ÖSTERREICH“. Zum Wohle unseres Bundesheeres und zum Wohle unserer Republik ÖSTERREICH.

Ihr Bataillonskommandant
Oberst MSD Johannes Nussbaumer



WEBSEITE DER TRUPPENBETREUUNG

<https://betreuung.bundesheer.at>
(Link in Browser einfügen).

Benutzername: portal
Passwort: betreuung2020

Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie bitte unseren Milizbeauftragten **OWm Thomas Harlander** unter der TelNr.:

050201 82 31303 oder 0664 622 5842
fueub2.mob@bmlv.gv.at

ZEITSCHRIFT MILIZ INFO

Die Zeitschrift „Miliz Info“ erscheint vierteljährlich und dient der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Wehrpflichtigen und der Frauen in der Einsatzorganisation des Bundesheeres.

www.bundesheer.at/miliz/milizinfo/



HANDGRANATENWERFEN AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ HOCHFILZEN

Bericht: Rekrut Markus Lainer

Fotos: Vizeleutnant Hannes Saugspier

Im Rahmen der laufenden Ausbildung absolvierte die Stabskompanie am Truppenübungsplatz Hochfilzen eine Ausbildungseinheit im Handgranatenwerfen. Ziel war es, den sicheren Umgang mit Handgranaten zu üben, bereits erlernte Inhalte zu festigen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Zu Beginn des Ausbildungstages wurden die Teilnehmer eingeteilt und ausführlich über die geltenden Sicherheitsbestimmungen informiert. Dabei erklärten die Ausbilder die wichtigsten Verhaltensregeln im Wurfbereich sowie die Aufgaben der einzelnen Funktionsträger. Die Sicherheit aller Beteiligten stand während der gesamten Ausbildung an erster Stelle. Im theoretischen Teil wurden Aufbau, Funktionsweise und Wirkungsweise der verwendeten Handgranaten besprochen. Außerdem erklärten die Ausbilder Schritt für Schritt den Ablauf vom Erhalt der Handgranate bis zum Verlassen des Wurfstandes. Besonderes Augenmerk lag auf der richtigen Durchführung der Handgriffe und dem Verhalten in unerwarteten Situationen. Nach dem theoretischen Teil begann die praktische Ausbildung. Zunächst wurden verschiedene Trockenübungen durchgeführt, um die Abläufe zu festigen und Sicherheit im Umgang mit dem Kampfmittel zu gewinnen. Erst nach erfolgreichem Abschluss dieser Übungen erfolgte das eigentliche Handgranatenwerfen. Für viele Soldatinnen und Soldaten zählt das Handgranatenwerfen zu den interessantesten Teilen der Ausbildung. Die Möglichkeit, das zuvor Gelernte unter realitätsnahen Bedingungen anzuwenden, vermittelt wichtige praktische Erfahrungen und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Während des gesamten Ausbildungstages zeigten die Teilnehmer großes Engagement und hohe Motivation. Die Anweisungen der Ausbilder wurden konsequent umgesetzt, wodurch alle Ausbildungsziele erreicht werden konnten.



Nachschubunteroffizier bei der Ausgabe.

Neben dem praktischen Ausbildungszweck bot die Veranstaltung auch Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen jüngeren und erfahrenen Soldaten. Fragen wurden besprochen und wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Ausbildungsabschnitte gewonnen. Das Handgranatenwerfen in Hochfilzen war somit ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung der Stabskompanie. Die dabei gesammelten Erfahrungen tragen dazu bei, die fachlichen Fähigkeiten der Soldatinnen und Soldaten weiter auszubauen und sie bestmöglich auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten.

Abschließend bedankt sich die Stabskompanie bei allen Ausbildern, Funktionsträgern und Unterstützungskräften für die professionelle Vorbereitung und Durchführung dieser Ausbildung.



OStv Viehhauser, OWM Gold beim Vorüber.



Rekr Pentaton bei der Beobachtung

WECHSELLAND26

VERSORGUNG AUF DER „WECHSELLAND26“

Bericht: Fähnrich Theodor Jauernik und Fähnrich Ingomar Winter



Die diesjährige Ausbildungsübung der Theresianischen Militärakademie „WechselLand 26“ stellt den Höhepunkt des Ausbildungsjahres für Militäarakademiker dar. Die Berufsoffiziersanwärter sowie der 1. und der 2. Jahrgang üben in voller Stärke. Teile des 3. Jahrganges der Waffengattungen Jäger, Aufklärung, Versorgung, IKT und Technischer Dienst wurden entsprechend ihrer Qualifikation von Zugsebene bis hin zur Übungsleitung eingesetzt.

So wurde das Führungsunterstützungsbataillon 2 durch uns, Fähnrich Ingomar W. und Fähnrich Theodor J., zwei Angehörige des diesjährigen Ausmusterungsjahrganges „Major von Grabensprung“ in der Fachrichtung Versorgung verstärkt, die einen Teil ihres nationalen Berufspraktikums hier verbringen durften. Davon war einer in der Stabskompanie als stellvertretender Kompaniekommandant und der andere in der Einsatzunterstützungszentrale des Bataillons als Feldzeugoffizier eingesetzt.

Die erste Übungswoche stand ganz im Zeichen der Integration in den Bataillonsstab und die Stabskompanie und des Hineinfindens in die neue Position. Während am Montag primär das Verständnis der Verantwortlichkeiten, der Arbeitsweise sowie der genauen Zuständigkeiten im Fokus stand, bildeten die darauffolgenden Tage von Dienstag bis Donnerstag den Kern der Vorbereitung. Diese Phase war geprägt von umfangreichen Planungsaufgaben, koordinierenden Tätigkeiten und Einweisungen, speziell in das TCN und dessen Einsatzmöglichkeiten. Zusätzlich dazu kamen begleitende Ausbildungsmaßnahmen im Bereich des Wirtschaftsdienstes hinsichtlich der Vorbereitung einer solchen Übung, etwa Unterbringung und Verpflegung in heeres-eigener oder extern in ziviler Infrastruktur. Parallel dazu konnte wertvolles Wissen im Bereich des Technischen Offiziers in enger Zusammenarbeit mit dem Kraftfahrunteroffizier gesammelt werden, insbesondere hinsichtlich korrektiver und präventiver Materialerhaltungsmaßnahmen an Gerät und Fahrzeugen.

Der Freitag schloss diese erste Übungswoche mit einer Fachaufsicht auf der Fernmeldestelle Hohe Wand ab. Da kein Anschluss an das öffentliche Stromnetz bestand, lag der Schwerpunkt auf der Einhaltung strenger Umwelt- und Brandschutzbestimmungen für den Dauerbetrieb der Stromaggregate. In sämtlichen geprüften Bereichen konnten erfreulicherweise keine Mängel festgestellt werden. Insgesamt diente diese Woche vor allem dem Kennenlernen der Prozesse und des Findens der eigenen Rolle innerhalb des Systems.

Mit Beginn der zweiten Woche um 06:00 Uhr am Montag startete dann die eigentliche taktische Übungsphase. Mein erster Auftrag

galt der Rückmarschplanung des Bataillons sowie der Koordination und Ausgabe von IKT-Gerät, während der Gefechtsstandbetrieb ruhig und professionell verlief. Bereits in der Nacht auf Dienstag wurde die Personalstärke reduziert, um sicherzustellen, dass die Truppe für den Folgetag ausgeruht war. Das Highlight dieses Tages war für mich die Einweisung und Fahrt mit dem leichten Bergfahrzeug, ein Vorgang, der einen Großteil des Tages in Anspruch nahm. Ergänzend erfolgte eine Einweisung in Wesen und Wirkung der Feldküche 2000. Am Abend durfte ich als Beobachter an der durchgeführten Feldbetankung des Akademikerbataillons teilnehmen.

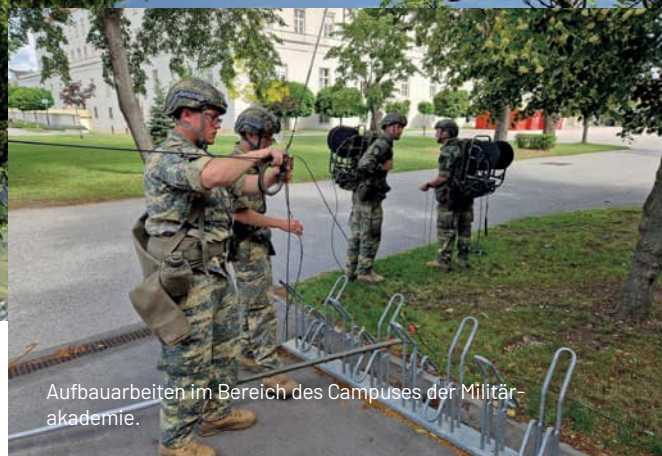
Der Mittwoch begann bereits um 04:00 Uhr mit Dienst in der Küche, wo uns durch den Feldkochunteroffizier die Abläufe der Verpflegungsverorgung von Grund auf nahegebracht wurden. Bei knapp 3000 Teiltagesportionen pro Tag keine leichte Aufgabe, doch dazu lief der normale Dienstbetrieb der Militärakademie weiter, wodurch sich die täglichen Dienstzeiten der Küche auf beinahe 16 Stunden summierten. Danach stand die Konkretisierung des Marschbefehls für den Freitag an, was weitere koordinierende Maßnahmen erforderte. Es waren Absprachen zu tätigen hinsichtlich Abstellflächen, Verlade- und Abmarschzeitpunkten sowie Marschzeiten. Am Nachmittag konnte ich den Wirtschaftsunteroffizier der 2. Kompanie und die Leiterin der Zahlstelle bei der Abrechnung ziviler Unterkünfte begleiten und auch dort wertvolle Einblicke gewinnen, während mein Kamerad in der Stabskompanie Versorgungsabläufe steuerte.

Der Donnerstag startete ohne besondere Vorkommnisse, doch mit dem taktischen Übungsende gegen Mittag setzte sofort die intensive Nachbereitungsphase ein. Es folgten der Abbau von Gefechtsständen und die Einnahme der Aufstellung für die letzte Nacht, teilweise die Beladung von Fahrzeugen und die Aufstellung für den Rückmarsch nach St. Johann, wobei noch einiges unmittelbar zu koordinieren war.

Am Freitagvormittag erfolgten schließlich die letzten Verlade-tätigkeiten der Kompanien und des Bataillonskommandos. Der Durchlaufposten verlegte bereits vorgestaffelt auf den befohlenen Punkt. Kurz vor der Abfahrt wurden wir Fähnriche feierlich verabschiedet und wieder in unseren Jahrgang eingegliedert. Insgesamt waren es zwei Wochen voller praktischer Erfahrungen, von strategischer Planung bis hin zum operativen Detail, die uns zweifellos für unseren weiteren dienstlichen Werdegang prägen werden.



Aufbauarbeiten im Bereich der FM-Stelle Hohe Wand.



Aufbauarbeiten im Bereich des Campuses der Militärakademie.

VORSTAFFELUNG AUSBILDUNGSÜBUNG WECHSELLAND26

Bericht: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Im Zeitraum von 10.Juni bis 12.Juni 2026 verlegten Teile des Führungsunterstützungsbataillons 2 nach Wiener Neustadt, um vorgestaffelte Bautätigkeiten durchzuführen.

Der eingesetzte Kabelbautrupp stellte die Verbindungen zwischen den einzelnen Vermittlungssystemen und Gefechtsständen her, damit diese untereinander kommunizieren, telefonieren und Daten übermitteln können.

Der Einrichtetrupp verkabelte, gemäß den vorgegebenen Floorplänen, die Gefechtsstände mit Telefone, militärische Switches und Strom, um die Voraussetzungen für Telefonie und Datenübertragung zu schaffen.

Eine im Vorfeld gut geplante sowie koordinierte Vorbereitung im Übungsraum ist ein wesentlicher Bestandteil für den Übungserfolg.

AUSBILDUNGSÜBUNG WECHSELLAND26 EINSATZ DES FÜUB2 IM GROSSEN

Bericht: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Fotos: Stabswachtmeister Daniel Lechner

Im Zeitraum von 15.06. bis 27.06.2026 wurde die Ausbildungsübung WECHSELLAND26 durchgeführt. Im Zuge dieser Übung war das Führungsunterstützungsbataillon 2 (FÜUB2) für die Planung, Errichtung sowie für das Betreiben des Führungsnetzes über das Tactical Communications Network (TCN) bis auf Kompanieebene zuständig.

Es wurden Funknetze mittels Kurzwellen- und UKW-Systeme für die Führungskreise und das Behördensystem BOS für Sanitätseinsätze und für den Schiedsrichterdienst gebildet. Das FÜUB2 hatte ein vermindertes Bataillonskommando, Teile der Stabskompanie und die 2.Führungsunterstützungskompanie mit dem ET 02/26 im Einsatz. Insgesamt sorgten 129 Soldaten und Soldatinnen für einen reibungslosen Übungsverlauf.

Gemeinsam mit der 6.Gebirgsbrigade ist das FÜUB2 für die FM-Stellen MilAk/Burg, Hohe Wand, St.Corona, Zwölfaxing, Großmittel sowie Pitten zuständig. Es stehen vier Kurzwellennetze, sieben Vermittlungseinheiten, sieben Datenfunksysteme sowie 45 Hee-

resfahrzeuge im Übungsraum bereit. Somit konnte die Vernetzung der beteiligten Kräfte sowie die Führungsfähigkeit der üben- den Verbände sichergestellt werden.

Für den Bataillonskommandanten, Oberst Nussbaumer, war diese Ausbildungsübung eine ausgezeichnete Möglichkeit einsatznah zu üben und die Bedürfnisse im IKT-Bereich sicherzustellen.



OWm Bogensperger in der Vermittlungseinheit.

ÜBUNG

WECHSELLAND26 – NETZSTEUERUNG

Bericht: Stabswachtmeister Gerald Wurzer

Die Ausbildungsübung „WECHSELLAND 26“, die vom 15. bis 26. Juni 2026 unter der gemeinsamen Leitung der Theresianischen Militärakademie und der 6. Gebirgsbrigade stattfand, stellte eine der bedeutendsten militärischen Ausbildungsmaßnahmen des Jahres dar. Mit rund 1.600 beteiligten Soldatinnen und Soldaten aus Österreich sowie internationalen Partnern aus Bosnien und Herzegowina, Italien, Montenegro und der Schweiz war die Komplexität der Übung außergewöhnlich hoch. Das Führungsunterstützungsbataillon 2 (FüUB2) nahm dabei eine Schlüsselrolle als technisches Rückgrat der Übung ein.

Das CNOC (Central Network Operation Center) bildet einen wesentlichen Anteil am IKT-Einsatz durch die Planung und Steuerung des Netzes und der unterstellten NOC (Network Operation Center) der jeweiligen Verbände. Eine weitere Verantwortung des CNOC beinhaltet die Planung, Aktualisierung und Steuerung der jeweiligen Funknetze (KW, UKW, BOS) für alle drei „Kunden“ (Übungsleitung, Feindkräfte und eigene Kräfte) sowie die Einbindung der Gastkräfte in diesen Verbund. Im Zuge der WECHSELLAND 26 wurden durch das CNOC eine aktuelle Lagedarstellung der verfügbaren Dienste und Services sowie eine aktuelle Lagedarstellung des gesamten IKT-Bereiches (TCN) für den S6/Übungsleitung bereitgestellt um bei eventuellen Verbindungsausfällen sofort reagieren und die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können. Die Unterstützung der einzelnen FM-Stellen bei Verbindungsproblemen von TCN und die Befehlsgebung bei Netz veränderten Maßnahmen standen auf der Tagesordnung. Weiters wurde das aktuelle Lagebild des gesamten IKT-Bereiches für den S6/ÜL erstellt und ergänzt. Die Network Operation Center (NOC) der Nachgeordneten Ebenen planten, steuerten, betrieben und überwachten das IKT-Netz im eigenen Verantwortungsbereich und erstellten das Lagebild für den jeweiligen S6. Dadurch trägt das CNOC maßgeblich dazu bei die Führungsfähigkeit aller Beteiligten Übungsteilnehmer mit Abstützung auf das Schwergewicht TCN (Tactical Communication Network) und der Überlagerung durch Funk zu gewährleisten und dauerhaft zu erhalten.

AUSBILDUNGSÜBUNG „WECHSELLAND26“

Bericht: Wachtmeister Harruk

Im Rahmen des Grundwehrdienstes nahm der I.IKT Zug der 2.FüUKp an der Wechsellandübung 2026 teil. Diese Übung bot die Möglichkeit, die bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unter realitätsnahen Bedingungen anzuwenden und weiterzuentwickeln. Ziel der Übung war es, das taktische Verhalten im Gelände zu trainieren, die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe zu stärken und Erfahrungen im militärischen Einsatz zu sammeln.

Bereits die Vorbereitungen machten deutlich, wie wichtig eine sorgfältige Planung und Organisation ist. Vor dem Verlegen in den Übungsraum wurden Fahrzeuge und Ausrüstung überprüft sowie die notwendigen Befehle ausgegeben. Jeder Soldat war dafür verantwortlich, seine persönliche Ausrüstung vollzählig und einsatzbereit mitzuführen. Dabei zeigte sich, dass Disziplin und Eigenverantwortung wesentliche Bestandteile des militärischen Alltags sind.

Nach dem Eintreffen im Übungsraum begann die Durchführung der ersten Aufträge. Dazu gehörten das Verkabeln und Einrichten der Gefechtsstände (ÜL, FüUB2) sowie das Errichten und Betreiben einer großen Vermittlungseinheit. Im Vordergrund standen die ordnungsgemäße Sicherung, der Betrieb der Systeme und die Einbindung der eingesetzten Verbände im Verantwortungsbereich. Während der gesamten Übung stand die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe im Mittelpunkt. Die erfolgreiche Auftragserfüllung war nur durch gegenseitiges Vertrauen, klare Kommunikation und gute Kameradschaft möglich. Im weiteren Verlauf wurde ein Sicherungsposten für die GVE gestellt.

Während der gesamten Übung begleiteten Ausbilder und Vorgesetzte die Grundwehrdiener, beobachteten deren Leistungen und gaben laufend Rückmeldungen. Dadurch konnten bestehende Fähigkeiten verbessert und neue Erfahrungen gesammelt werden. Besonders deutlich wurde, wie wichtig es ist, auch unter Zeitdruck und körperlicher Belastung ruhig, konzentriert und entschlossen zu handeln.

Als besonders positiv wurde der ausgeprägte Zusammenhalt innerhalb der Gruppe wahrgenommen. Die Soldaten unterstützten sich gegenseitig bei der Auftragserfüllung. Diese Kameradschaft trug wesentlich dazu bei, auch schwierige Situationen erfolgreich zu bewältigen und die Motivation während der gesamten Übung aufrechtzuerhalten.

Die Wechsellandübung brachte neben wertvollen Erfahrungen auch zahlreiche Herausforderungen mit sich. Lange Dienstage, wechselhafte Wetterbedingungen und wenig Schlaf. Gleichzeitig wurde deutlich, dass gerade solche Übungen einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf mögliche Einsätze leisten und die persönliche Belastbarkeit stärken.

Zusammenfassend war die Teilnahme an der Wechsellandübung 2026 ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung im Grundwehrdienst. Die Übung ermöglichte es, theoretische Inhalte praktisch anzuwenden und wertvolle Erfahrungen im militärischen Alltag zu sammeln. Neben den militärischen Fähigkeiten wurden insbesondere Disziplin, Verantwortungsbewusstsein, Teamarbeit und Kameradschaft gefördert. Insgesamt stellte die Übung eine anspruchsvolle, aber äußerst lehrreiche Erfahrung dar, die einen wichtigen Beitrag zur persönlichen und soldatischen Weiterentwicklung leistete.

MAIANDACHT 2026

Bericht / Fotos: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Am Dienstag, den 19. Mai fand die Maiandacht am Garnisonsübungsplatz Hallmoos in St. Johann im Pongau statt. Im Bereich der Kapelle feierten die Kadersoldaten der Garnison sowie die Anrainer den Gottesdienst.

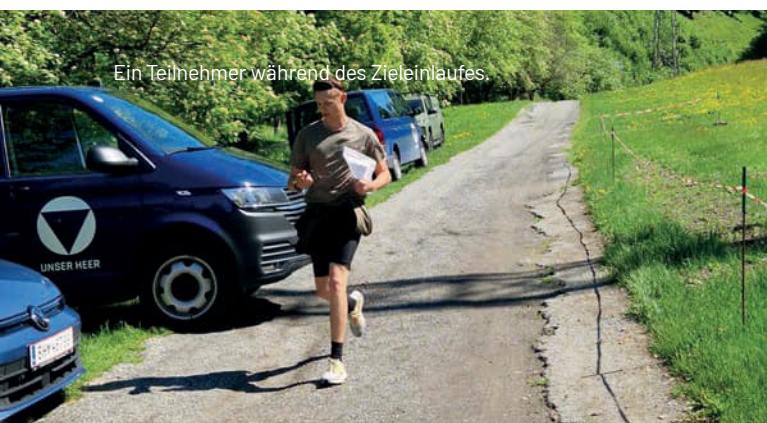
Für Militärsuperior Richard Weyringer ist die Maiandacht ein ganz besonderes Fest. Gerade im Mai ist es an der Zeit, in sich zu kehren und über vergangene Erlebnisse nachzudenken. Jeder Mensch muss bestimmte Situationen meistern, welche sehr nahe gehen können. Dennoch soll der Blick auf die Zukunft gerichtet sein, um die positiven Erlebnisse im Leben erkennen zu können. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Quartett der Militärmusik Salzburg, welche die musikalische Umrahmung der Maiandacht durchgeführt hat.



Die Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer der Maiandacht.



Die Teilnehmer bei der Anmeldung.



Ein Teilnehmer während des Zieleinlaufes.



ORIENTIERUNGSLAUF CUP 2026

Bericht: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Im Rahmen der Bataillonsmeisterschaften im Orientierungslauf für das Jahr 2026 wurden bereits zwei Bewerbe durchgeführt. Am Mittwoch, den 13. Mai 2026 fand ein Linienorientierungslauf statt, welcher von der Führungsunterstützungskompanie (elektronische Kampfführung) organisiert sowie ausgetragen wurde.

Rund 60 Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer passierten den Startbereich, welcher sich bei der Buchberg Kirche in Bischofshofen befand. Die Laufstrecke, welche äußerst anspruchsvoll angelegt wurde, erstreckte sich im Raum Buchberg sowie Kreuzberg in Bischofshofen.

Noch im Mai 2026 fand der zweite Bewerb statt. Am 22. Mai 2026 wurde der Postennetzorientierungslauf durchgeführt, welcher von der 2. Führungsunterstützungskompanie geplant sowie organisiert wurde. Nach Erhalt des Kuverts im Bereich der Wache waren sich die Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer sicher, dass das Gelände sowie die Lage im Bereich des Böödlsees ein unvergessliches Erlebnis wird. Bei einer äußerst herrlichen Wetterlage wurde die körperliche Leistungsfähigkeit sowie das Orientieren im Gelände auf die Probe gestellt. Der mit Versorgungsgütern bestens ausgestattete Zielbereich war ein Ort der Begegnung sowie Regeneration. Im Anschluss stand dem kommenden Wochenende nichts mehr im Weg.

Das Organisationsteam im Bereich der Anmeldung.

90 JAHRE KROBATIN-KASERNE

MIT LEISTUNGSSCHAU SOWIE ANGELOBUNG

Bericht & Fotos: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Fotos: Offizierstellvertreter Helmut Steger (sofern nicht anders angegeben)

Am Freitag, den 24. Juli 2026 fand unser Jubiläumsfest in der Kroatina-Kaserne statt. Das 90-jährige Jubiläumsfest umfasste eine attraktive Leistungsschau des Bundesheeres sowie eine Angelobung. Die im Vorfeld zu absolvierten Planungs- sowie Vorbereitungsmaßnahmen, unter Einbeziehung aller relevanten Stellen, wurden mit höchster Professionalität abgearbeitet. Ein besonderer Dank gilt dem Militärkommando Salzburg, insbesondere Oberst Geosits und seinem Team.

Die Geschichte unserer Garnison ist eine äußerst umfangreiche sowie wissenswerte Darstellung. Einen chronologischen Ablauf hat unser Bataillonskommandant, Oberst Nussbaumer, in seinem Bericht bereits ausführlich geschildert. Die Kombination der Veranstaltung mit einer Angelobung war daher sehr positiv zu bewerten.

Die externen Verbände beziehungsweise Aussteller boten einen umfassenden Einblick für die Öffentlichkeit. Mit der zusätzlichen Repräsentation des Führungsunterstützungsbataillon 2 wurde ein wertvoller Beitrag zur Personalwerbung geleistet. Danke an das Jägerbataillon 8, Tragtierzentrum, Radarbataillon sowie das Pionierbataillon 2 für die hervorragende Darstellung.

Für historisch Interessierte stand das Museum zur Verfügung. Des Weiteren war die Leistungsschau mit zahlreichen Action- sowie Activity Module ausgestattet. Eine VR-Erlebnisswelt, ein „Escape Room“, ein Kletterturm sowie eine „Black Hawk“ Hüpfburg durfte natürlich nicht fehlen. Besucher, welche Spaß an der Bewegung hatten, absolvierten den MST (Militär-spezifische Test). Das Highlight für die Besucherinnen sowie Besucher waren die AIR Bag's (Jump Bag's), welche einen besonderen Besucherandrang verzeichneten.

Mit über 1.000 Besucherinnen sowie Besucher, welche den sonnigen Nachmittag nutzten, war die Leistungsschau ein voller Erfolg. Aus meiner Sicht war für alle Personengruppen etwas Interessantes sowie Wissenswertes dabei, egal ob für Jung oder Alt, es wurde einiges geboten.

Der feierliche Höhepunkt des Tages war die Angelobung von 287 jungen Rekruten der Einrückungstermine Juni und Juli 2026. Die militärischen Vertreter der Verbände waren selbstverständlich vor Ort, um den spannenden sowie ehrwürdigen Moment der Rekruten mitzuerleben. Im Beisein von Familie und Freunde legten die Rekruten ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich ab. Das „Feeling“ war natürlich ein sehr bewegender Moment für die jungen Soldatinnen und Soldaten.

Der würdige Abschluss wurde mit dem „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ gefeiert, welche die Militärmusik Salzburg exzellent wiedergab. Im Anschluss sammelten die Ehrengäste, Vereine, Fahnenabordnungen sowie die Ruhestandangehörigen im Bereich des Speisesaals der Kroatina-Kaserne. Die zahlreichen Gespräche sind ein wesentlicher Bestandteil, um die Vernetzung zwischen der Politik, der Bevölkerung und dem Militär aufrechtzuerhalten.

Zusammenfassend war es für alle Organisationen, für die Bevölkerung sowie für die anzugelobenden Rekruten eine gelungene Veranstaltung. Besonders für mich beziehungsweise für die Akteure im Bataillonskommando war es eine Herausforderung, ein solches Event zu planen, zu koordinieren sowie durchzuführen. An dieser Stelle bedankt sich das FüUB2 bei allen, welche mit Aufgaben sowie Aufträgen betraut waren.

Bildaufnahmen im Rahmen der Leistungsschau, Angelobung sowie dem abschließenden Beisammensein.





BESUCH KINDERGARTENGRUPPE

IN DER KROBATINKASERNE

Bericht/Fotos: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

**Am Dienstag, den 19.Mai besuchte uns eine Kindergarten-
gruppe vom Pfarrkindergarten aus St.Johann im Pongau. Die
Führungsunterstützungskompanie (elektronische Kampffüh-
rung), welche federführend für die Planung sowie Organisation
war, bot ein vielseitiges Programm für die Kinder.**

Ein besonders für Kinder ausgelegter Soldatenparcour wurde
durchgeführt. Des Weiteren wurde der Alltag der Soldaten, ins-

besondere das Leben im Felde und der Funksprechverkehr abge-
bildet. Ein besonderes Highlight bot die Ausrüstung der Soldaten
sowie das gepanzerte Kampf- und Gefechtsfahrzeug HUSAR.

Für die Betreuerinnen sowie für die Kinder war dies ein Vormittag
voller Spiel und Spaß. Der Ausklang beim Grillen der Würstel am
Lagerfeuer beendete das Erlebnis für die Kinder in der Kroatinkaserne.

Einweisung + Besichtigung
des IVECO Husar



Ein Kind bei der Durch-
führung des Soldaten-
parcours.



Ein Kind beim Kennenlernen der
Waffenstation des Husars.



Die Kindergartengruppe
bei der Einweisung in
den Vormittag.

FORMEX FHQ26

Bericht: Oberwachtmeister Bogensberger

Im Rahmen einer zweiwöchigen Übung der 2. FÜUKp nahmen die Grundwehrdiener gemeinsam mit dem 1. IKT-Zug 2.FÜUKp an einem Einsatz in Graz teil. Ziel war die Errichtung und Inbetriebnahme einer leistungsfähigen Fernmelde- und IT-Infrastruktur zur Unterstützung des Übungsbetriebes. Neben dem Aufbau der erforderlichen Kommunikations- und Netzwerkverbindungen musste während der gesamten Übungsdauer ein störungsfreier Betrieb sichergestellt werden. Die eingesetzten Systeme wurden unter möglichst realitätsnahen Bedingungen aufgebaut, getestet, betrieben und laufend betreut.

Zu Beginn der ersten Übungswoche verlegte der 1. IKT-Zug 2.FÜUKp von der Krobatin-Kaserne nach Graz. Nach der Ankunft bezogen die Soldaten für die gesamte Übungsdauer ihre Unterkunft in der Gablenz-Kaserne. Anschließend begann unmittelbar die Vorbereitung der Arbeitsaufträge in der Belgier-Kaserne, wo die eigentlichen Aufbauarbeiten stattfanden.

Die Hauptaufgabe der GWD bestand darin, gemeinsam mit den anderen Grundwehrdienern die technische Infrastruktur in drei Containerblöcken zu errichten. Diese wurden entsprechend den vorgegebenen Floorplänen für ZivTel und die vorgesehenen Arbeitsplätze vollständig verkabelt. Sämtliche Netzwerkleitungen mussten fachgerecht verlegt und die Arbeitsplätze entsprechend den Vorgaben vorbereitet werden. Da alle Leitungswege und Anschlüsse exakt nach Plan ausgeführt werden mussten, war ein besonders genaues Vorgehen erforderlich.

Zusätzlich wurden mehrere Militär Switch(es) aufgebaut und in das bestehende System integriert. Nach der Montage wurden alle verlegten Leitungen vollständig beschriftet, um eine eindeutige Zuordnung der Verbindungen zu gewährleisten und spätere Wartungs- und Störuarbeiten zu erleichtern. Ein weiterer wesentlicher Teil der Arbeiten war der Aufbau der Lichtwellenleiterverbindungen zwischen der Große Vermittlungseinheit und den einzelnen Containeranlagen. Die notwendigen LWL-Leitungen wurden verlegt, angeschlossen und auf ihre Funktion überprüft. Dabei war besondere Sorgfalt notwendig, da bereits kleine Fehler die Datenübertragung erheblich beeinträchtigen konnten.

Während der ersten Woche kam es wiederholt zu Änderungen der ursprünglich geplanten Verkabelung. Aufgrund neuer Anforderungen mussten Leitungswege angepasst, zusätzliche Anschlüsse geschaffen oder bereits verlegte Kabel neu geführt werden. Deshalb waren bereits abgeschlossene Arbeiten erneut zu kontrollieren und gegebenenfalls zu verändern. Trotz der laufenden Anpassungen arbeiteten die Soldaten effizient zusammen und führten alle Arbeiten termingerecht durch.

Nach Abschluss der Verkabelungsarbeiten wurden sämtliche Systeme schrittweise überprüft und in Betrieb genommen. Sowohl die Netzwerkverbindungen als auch die Telefonanlagen wurden getestet, um die ordnungsgemäße Funktion aller Arbeitsplätze

sicherzustellen. Auftretende Fehler wurden unmittelbar behoben und die betroffenen Systeme erneut kontrolliert. Dadurch war die gesamte Kommunikationsinfrastruktur zu Beginn der eigentlichen Übung vollständig einsatzbereit und die erste Übungswoche konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Zu Beginn der zweiten Übungswoche verringerte sich die Anzahl der in Graz eingesetzten Grundwehrdiener auf sieben Soldaten. Nach Abschluss der Aufbauarbeiten bestand ihre Hauptaufgabe darin, den laufenden Betrieb der Infrastruktur sicherzustellen und bei Problemen rasch Unterstützung zu leisten. Mehrmals täglich wurden Kontrollgänge durch sämtliche Containeranlagen und die Fixbauten im eingezäunten Übungsbereich durchgeführt. Dabei wurde jeder Arbeitsplatz überprüft und mit den Benutzern Rücksprache gehalten. Besonderes Augenmerk lag auf den Netzwerkverbindungen, Telefonanlagen und angeschlossenen Geräten. Festgestellte Probleme wurden sofort behoben oder an die zuständigen Fachkräfte weitergeleitet.

Neben den Kontrollgängen standen die Soldaten jederzeit für technische Unterstützung bereit. Kleinere Störungen konnten meist unmittelbar vor Ort behoben werden. Durch die laufende Betreuung der Benutzer und die rasche Reaktion auf auftretende Probleme wurde der Übungsbetrieb ohne nennenswerte Unterbrechungen fortgesetzt. Die Bereitschaftsdienste erforderten ständige Aufmerksamkeit und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein.

Am Freitagvormittag fand eine gemeinsame Abschlussbesprechung aller beteiligten Soldaten statt. Ein Generalmajor bedankte sich in einer kurzen Ansprache für den geleisteten Einsatz und betonte, dass die Übung erfolgreich durchgeführt worden sei und die Zusammenarbeit aller Organisationselemente hervorragend funktioniert habe. Die aufgebauten Systeme hätten während des gesamten Übungsbetriebes zuverlässig gearbeitet und wesentlich zum Erfolg beigetragen. Danach begann unmittelbar der Rückbau der Infrastruktur. Sämtliche Geräte, Kabel, Containerausstattungen und Materialien wurden demontiert, kontrolliert, für den Transport vorbereitet und in die bereitgestellten Lastkraftwagen verladen. Anschließend erfolgte die gemeinsame Rückverlegung in die Krobatin-Kaserne, wo das Material entladen und wieder eingelagert wurde.

Rückblickend stellte die zweiwöchige Übung für die Grundwehrdiener eine wertvolle praktische Erfahrung dar. Während der Aufbauphase konnten sie ihre Kenntnisse im Bereich der Fernmelde- und Informationstechnik praktisch anwenden und vertiefen. Die Betreuung der Systeme während des Übungsbetriebes ermöglichte es ihnen zudem, Erfahrungen in der Fehleranalyse, der Störungsbehebung und der Zusammenarbeit innerhalb eines militärischen IKT-Zuges zu sammeln. Durch die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben leisteten die GWD einen wichtigen Beitrag zum reibungslosen Ablauf der gesamten Übung.

PICTURE WALL

IMPRESSIONEN AUS DEM FÜUB2

Fotos: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser
(sofern nicht anders angegeben)



Der Betriebsraum von der FM-Stelle in Pitten.



Die FM-Stelle in Pitten.

Foto: OStWm Eva LINDBICHLER



OWm Bogensperger bei der Verlegung eines weiteren Anschlusses.



Der Sonnenuntergang in Großmittel.

Foto: OStWm Eva LINDBICHLER



Ein Kind beim Hantieren mit der elektrischen Waffenstation.



Die Sicherheitsbestimmungen im Bereich der Anlage.

Handgranatenwurfanlage

DANGER!
RESTRICTED MILITARY AREA!
ACCESS, TAKING PHOTOGRAPHS,
FILMING AND PAINTING
PROHIBITED BY LAW AND
LIABLE TO LEGAL PROSECUTION!



Kadersoldaten beim Beziehen des Bataillons-gefechtsstandes.



Eine perfekte Feuerstelle für das Grillen.



Tragtierzug bei einer Ausrückung.



Die Kindergartengruppe beim Grillen.

AUSBILDUNG IM HOCHGEBIRGE

Beitrag/Facebook: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser
Fotos: Stabswachtmeister Philipp Ottino

Die Soldaten der 2. Führungsunterstützungskompanie des Führungsunterstützungsbataillons 2 trainierten unter Anleitung des Alpinkaders im hochalpinen Gelände. Dabei standen sicheres Verhalten im Gebirge, Klettersteige, Abseilen und der Umgang mit spezieller Alpinausrüstung im Mittelpunkt.

Ein besonderes Erlebnis für die Grundwehrdiener war die Begehung eines Gletschers in der Nähe des Großglockners – ausgerüstet mit Steigeisen und in einer Seilschaft. Dabei lernten sie auch, alpine Gefahren frühzeitig zu erkennen und sicher zu meistern.



Alle Bilder: Das Alpinkader sowie die Grundwehrdiener bei der Durchführung der Alpinausbildung.

TO – FACHDIENSTBESPRECHUNG 2026

Bericht: Leutnant Fabian Auersbacher

Vom 14. bis 16. April 2026 trafen sich in Hörsching (Fliegerhorst Vogler) Vertreter der Heereslogistikzentren, von unmittelbar geführten Verbänden (wie dem Führungsunterstützungsbataillon 2) sowie der Brigaden zur jährlichen TO – Fachdienstbesprechung. Im Mittelpunkt stand der intensive Austausch über aktuelle Themen der Materialerhaltung.

Ein Schwerpunkt lag auf der Materialerhaltung von Luftfahrzeugen. Um die spezifischen Unterschiede zu den Landsystemen herauszufiltern, führte der Veranstaltungsablauf von einer grundlegenden Einführung in die Luftunterstützung über die Vorstellung des Materialstab Luft (MSL) direkt in die Praxis der flieger-technischen Kompanie (flteKp) und der Fliegerwerft 3 hinein.

Am 15.04.2026 war die flteKp C-130 der Schwerpunkt, allen voran der Alltag der Materialerhaltung im aktiven Flugbetrieb. Zur Einweisung in die flteKp wurde eine C-130 als Lehrsaal verwendet, diese dient zur Ersatzteilgewinnung.

Ein Tag später, am 16.04.2026, stand die Fliegerwerft 3 auf dem Programm. Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung durch den Werftleiter, standen drei Stationen auf dem Programm. Zunächst ging es an die praktische Wartung einer AB212, wo eindrucksvoll gezeigt wurde, wie tiefgreifend die Inspektion und Pflege dieser Maschinen erfolgt. Darauf folgte ein interaktiver Teil im Hubschrauber-Simulator. Man konnte selbst Hand anlegen und Start, Flug sowie Landung einer AB212 simulieren. Schließlich wurde die Triebwerkstätte besichtigt. Hier wurden die Antriebe erklärt und verschiedene Modelle betrachtet, zusätzlich gab es eine Einweisung in den Prüfstand der Triebwerke.

Zwischen den praxisorientierten Einblicken gab es Vorträge von verschiedensten Abteilungen, wie zum Beispiel durch den Abteilungsleiter LogBstg.

Dabei wurde auf die Herausforderungen der Militärlogistik hingewiesen, im Fokus waren dabei aktuelle Konflikte. Aus diesen Erfahrungen wurden konkrete Ableitungen gezogen, wobei besonders die Potenziale von KI und Robotik identifiziert wurden.

Die Abteilung FGP (Fahrzeug, Gerät und persönliche Ausrüstung) präsentierte ihren aktuellen Projektstand mit konkreten Lieferplänen und Budgetierungen. So steht die Auslieferung von 80 GrpTrspFzg 3t (Typ IVECO MUV Noriker) für den Zeitraum 2027–2028 fest. Parallel laufen Adaptierungen von Wartungsverträgen sowie die Ausarbeitung von Wartungsverträgen.

Durch das Amt für Rüstung und Wehrtechnik wurde die Abteilung Fahrzeug – und Gerätetechnik (FGT) genauer vorgestellt. FGT hat ein vielfältiges Aufgabenspektrum von technischen Angelegen-

heiten, wie zum Beispiel Trägerfahrzeuge für Sonderaufbauten (Tank -, Löschfahrzeuge,...) über Kfz – bzw. maschinentechnische Belange, wie zum Beispiel das Fahrzeuge ihre Typengenehmigung erlangen bis zum werkstättenmäßigen Mitwirken bei der Entwicklung, Beschaffung, Produktion und Materialerhaltung von Fahrzeugen. Mit Fallbeispielen, wie zum Beispiel die IVECO MUV Brandschäden wurde das Aufgabenspektrum mit rund 500 Kfz dargestellt und gleichzeitig die Tiefe veranschaulicht.

Abschließend wurde auf den Fachkräftebedarf in allen Bereichen hingewiesen, denn die modernsten und besten Systeme sind nicht von Nutzen, wenn kein Fachpersonal vorhanden ist!

THOR'S HAMMER 26

Bericht: Leutnant Marcel Mair

Die Thor's Hammer ist eine EloKa-Übung, die diverse EloKa-Systeme gegen verschiedenste Bedrohungen in mehreren Testszenarien ermöglicht.

Dieses Jahr fand die Übung in RENA/NORWEGEN vom 26.05.2026 bis zum 29.06.2026 statt. Somit war Norwegen die Host Nation, ins Leben gerufen wurde die Übungsreihe jedoch von der NATO. Österreich entsendete ein 15 Personen starkes Kontingent.

Der größte Anteil davon waren Angehörige des FüUB2 mit personeller Unterstützung vom JgB8, AAB3, StbB7 und HLogZW. Der Zweck ist einerseits der Wissensaustausch und der daraus resultierende Wissenserwerb im multinationalen Kontext, andererseits die Überprüfung möglicher Interoperabilität und Kompatibilität mit den anderen Nationen. Zudem steht ein deutlich breiteres Testspektrum in diversen Einsatzszenarien zur Verfügung, als der nationale Rahmen aufgrund von geografischer, technischer und rechtlicher Restriktionen ermöglichen kann.

Retrospektiv betrachtet war die Übung ein Erfolg, es konnten nicht nur die Ziele erfüllt werden, sondern zusätzlich auch noch Ausblicke in die Zukunft für die nationale Entwicklung des EloKa-Bereiches mit Abstimmung der IKTCyE getroffen werden.

Das Bild zeigt einen Soldaten mit persönlicher Schutzausrüstung und der PJS (tragbarer Jammer).



Das Bild zeigt den EW-DINGO mit vehikulärem Jammer im Hintergrund und der PJS (tragbarer Jammer) im Vordergrund.



Das Bild zeigt das geschützte Hakenladesystem beim Verladen des Containers.



VERANSTALTUNG

TAG DER SCHULEN 2026

Bericht: Wachtmeister Kreer

Fotos: Fmt Pictures/Wolfgang Moser-Eng

Am Mittwoch, dem 08.07.2026 nahm die 2. Führungsunterstützungskompanie des Führungsunterstützungsbataillons 2 (2.FüUKp/FüUB2) am Tag der Schulen 2026 in der Schwarzenberg Kaserne teil. Am Vortag wurde bereits begonnen, sämtliches Material vorzubereiten und zu verladen. Um 0715Uhr rückte die 2.FüUKp mit insgesamt 15 Fahrzeugen Richtung Salzburg aus. Dort angekommen, wurde durch den stellvertretenden Kompaniekommandant der Aufbauplatz vor Ort zugewiesen und der Aufbau befohlen.

Die 2.FüUKp bot den Besuchern einen Stationsbetrieb an. Dort konnte man zum Beispiel einen Einblick in die GVE und dessen Gerät bekommen. Ein Highlight für die Besucher war natürlich der IVECO HUSAR von der EloKa-Kp ausgerüstet mit einem digital steuerbaren üSMG und Nebelwerfern. Die Schüler und Schülerinnen rangen sich förmlich darum einmal selber die Waffenstation bedienen zu können.

Der Funkzug fuhr mit zwei IVECO MUV Fahrzeugen in eine Wiese, spannte eine Plane dazwischen und tarnte am Ende noch alles ab. In diesem Zelt wurden dann die Fahrzeuge und die errichtete mobile Funkstation generell erklärt. Vorm Eingang war dann noch ein Tisch aufgestellt, wo die Besucher die Ausrüstung anprobieren und testen durften.

Darunter waren zwei FuS-96D, ein Plattenträger, ein vollgepackter Rucksack, ein Helm samt Nachtsichtgerät und das StG 77 A1 mod sowie das StG 77 A1.

Vom zweiten Zug wurde der Aufbau einer Richtfunkantenne vor Ort demonstriert und erklärt. Wobei die Bauhöhe bei vielen Besuchern für staunen gesorgt hat. Die komplexe Funktionsweise war für viele Besucher sehr überraschend, da die meisten nicht einmal wussten, wie deren Smartphone funktioniert.

Es wurden viele Bilder gemacht und auch der ORF war dabei und führte einige Interviews mit Besuchern und Grundwehrdienern. Die Besucher der Schulen waren wirklich interessiert und probierten auch alles aus. Natürlich zog das StG, die Kampfausrüstung und der IVECO HUSAR die meiste Aufmerksamkeit auf sich.

Im Großen und Ganzen war es ein sehr arbeitsintensiver Tag, wobei sich alle Bemühungen für diese tolle Veranstaltung gelohnt haben. Es war auch eine gutes Gefühl die eigene Erfahrung und das Erlernte über die letzten Monate weitergeben zu dürfen.

Der Ausstellungsplatz des FüUB2 im Großen.



SCHARFSCHIESSEN ET06/26

AM SCHIESSPLATZ GLANEGG – „TREFFSICHER IN DIE AUSBILDUNG“

Foto: Leutnant Eder Victoria

Bericht: Leutnant Eder Victoria

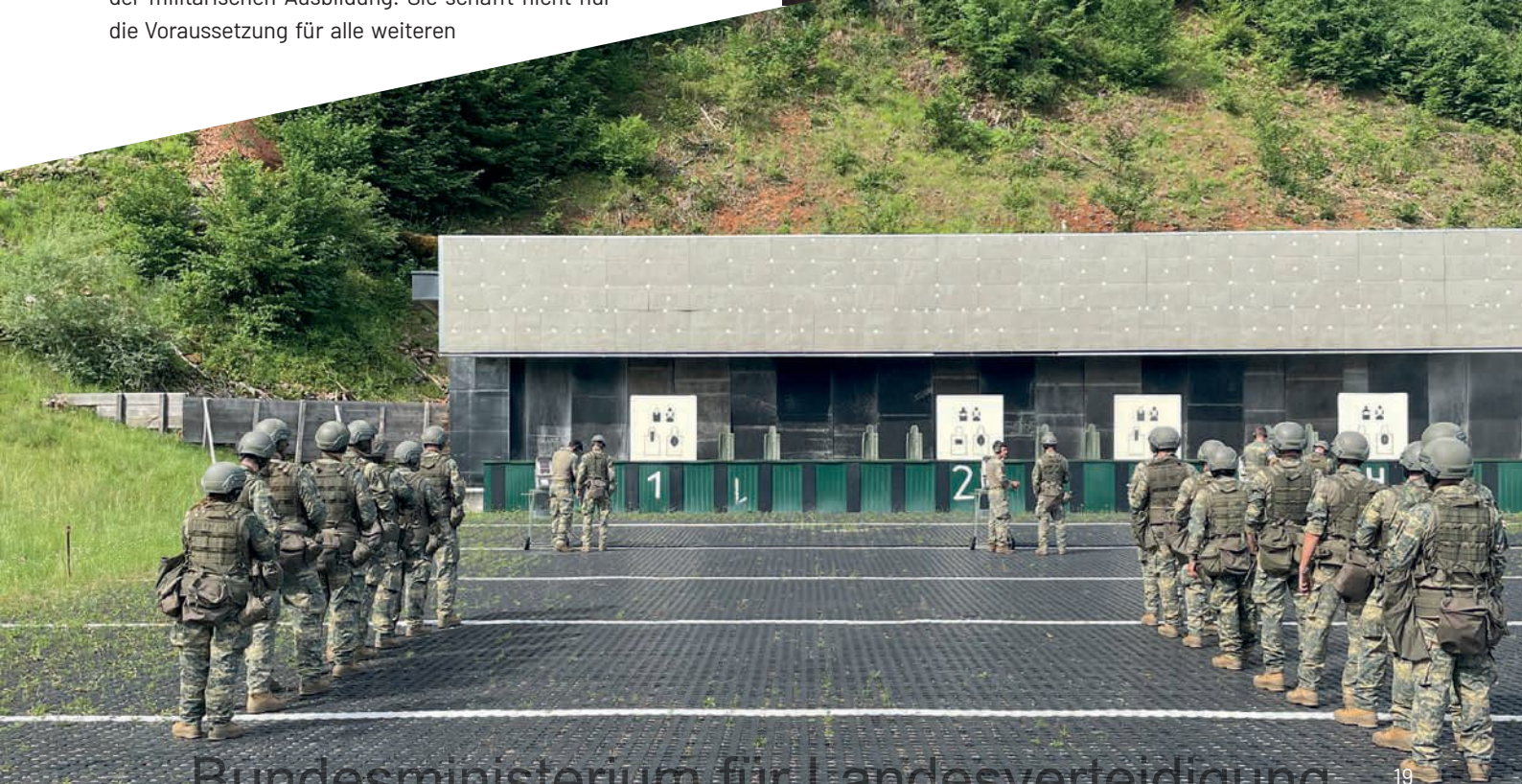
Im Rahmen der Basisausbildung Kern (BAK) sowie der Basisausbildung 1 (BA1) verlegten die Grundwehrdiener des Einrückungstermins 06/26 der 1.Führungsunterstützungskompanie am Schießplatz Glanegg. Ziel war es, die Grundschießfertigkeit mit dem Sturmgewehr 77 A1 zu erwerben. Dies ist eine wesentliche Grundlage für die weitere militärische Ausbildung.

Am 1.Juli stand für die Rekruten der erste Schießtag auf dem Programm. Nach einer Einweisung in die Schießanlage sowie einer umfassenden Sicherheitsbelehrung wurde das Sturmgewehr auf der Langdistanz eingeschossen. Dabei waren ein ruhiger Anschlag, Konzentration und ein kontrollierter Abzugsfinger gefragt, um auf der 10er-Ringscheibe möglichst viele Punkte zu erzielen. Bereits bei den ersten Schüssen zeigte sich, dass einige Schützen über ein bemerkenswert gutes Auge verfügen.

In der darauffolgenden Woche wurden die erlernten Grundlagen durch weitere Schießübungen vertieft und gefestigt. Die intensive und fundierte Ausbildung im Rahmen der BAK machte sich dabei deutlich bemerkbar: Der sichere Umgang mit der Waffe verbesserte sich von Übung zu Übung, und die Soldatinnen und Soldaten konnten ihr Können in den unterschiedlichsten Schießdisziplinen eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Die Grundschießfertigkeit bildet einen unverzichtbaren Baustein der militärischen Ausbildung. Sie schafft nicht nur die Voraussetzung für alle weiteren

Schießausbildungen, sondern stärkt auch Sicherheit, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit der persönlichen Waffe. Denn eines wurde in Glanegg schnell klar: Treffer fallen nicht vom Himmel – sie sind das Ergebnis einer intensiven Ausbildung.





AUSBILDUNG

KAMPFMITTELSUCHE WALCHEN-LIZUM

Bericht: GWD/2.FÜUKp

Im Rahmen der Kampfmittelsuche nahm ich von Montag, dem 13.07. bis Freitag, dem 17.07. an einer Ausbildungswoche am Truppenübungsplatz Wattener-Lizum teil. Ziel dieser Woche war es, die Grundlagen und Abläufe der Kampfmittelsuche in der Praxis kennenzulernen sowie Erfahrungen im alpinen Gelände zu sammeln. Neben den Suchaktionen standen auch Ausbildungen und ein interessantes Ersatzprogramm auf dem Plan, da das Wetter nicht immer mitspielte.

Am Montag begann die Woche mit der Abfahrt um 06:45 Uhr in Richtung Lager Walchen. Nach unserer Ankunft wurden die Zimmer bezogen und das Gepäck verstaut. Im Anschluss folgte das Mittagessen sowie eine ausführliche Einweisung in die Kampfmittelsuche durch die beteiligten Offiziere und Unteroffiziere. Danach wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und den jeweiligen Kampfmittelbeseitigern zugewiesen. Den ersten Tag ließen wir nach Dienstschluss gemeinsam im Soldatenheim ausklingen.

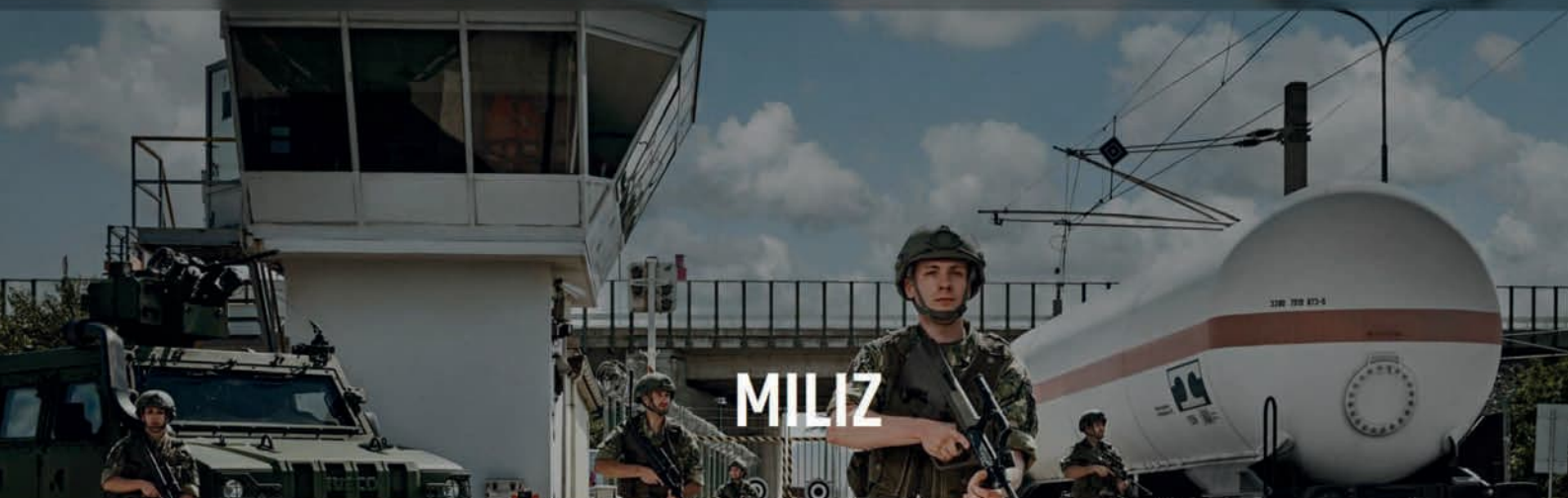
Am Dienstag begann der Tag bereits um 05:30 Uhr mit der Tagwache. Nach dem Frühstück bereiteten wir unsere Ausrüstung vor und fuhren in den Suchbereich. Gegen 08:45 Uhr startete die erste Suchaktion im alpinen Gelände. Dabei konnten wir einige Munitionsteile auffinden, jedoch keine besonderen Kampfmittel. Im Laufe des Tages verschlechterte sich das Wetter zunehmend, weshalb die Suche gegen 13:00 Uhr aufgrund der Gewittergefahr abgebrochen werden musste. Nach der Rückkehr ins Lager endete der Dienst am Nachmittag. Den Abend verbrachten wir im Soldatenheim, wo wir einige Rekruten kennenlernten und gemeinsam Fußball schauten.

Auch am Mittwoch war das Wetter sehr schlecht. Obwohl wir zunächst in Richtung Lager Lizum aufbrechen, wurde die geplante Suche vom zuständigen Sicherheitsoffizier wegen der Gefahr

eines plötzlichen Wettersturzes abgesagt. Stattdessen nahmen wir an einer Einweisung über die Geschichte und Besonderheiten des Truppenübungsplatzes Wattener-Lizum teil. Anschließend besuchten wir das Heeresspital Innsbruck, wo uns der Bauleiter moderne Methoden der Bauplanung und Bauausführung präsentierte. Danach erhielten wir eine Stunde Freizeit, die wir für einen kurzen Rundgang durch die Innsbrucker Innenstadt nutzten, bevor wir ins Lager zurückkehrten.

Am Donnerstag begann der Tag wie gewohnt mit Tagwache, Frühstück und Vorbereitung auf den Einsatz. Ursprünglich war vorgesehen, mit dem Hubschrauber in den Suchbereich verlegt zu werden. Da die Hubschrauber jedoch kurzfristig nicht verfügbar waren, erfolgte die Anfahrt mit Fahrzeugen. Die Suche fand nahezu im selben Bereich wie am Dienstag statt. Dabei konnten wir mehrere ehemalige MG-Stellungen, scharfe Kleinmunition sowie verschiedene Munitionssplitter auffinden. Nach der Rückkehr ins Lager fand die Befehlsausgabe statt. Den Abschluss der Ausbildungswoche bildete eine gemeinsame Grillfeier, nach der zwei Rekruten und ein Wachtmeister bereits die Heimreise antraten. Am Freitag standen nach der Tagwache nur noch das Frühstück, das Packen des Gepäcks sowie die Reinigung der Zimmer auf dem Programm, bevor die Heimreise vorbereitet wurde.

Die Ausbildungswoche in Walchen-Lizum war eine abwechslungsreiche und lehrreiche Erfahrung. Trotz der wetterbedingten Einschränkungen konnten wir wertvolle Einblicke in die Kampfmittelsuche gewinnen und praktische Erfahrungen sammeln. Besonders interessant waren die Zusammenarbeit mit den Kampfmittelbeseitigern, die Einblicke in den Truppenübungsplatz sowie der Besuch des Heeresspitals Innsbruck. Insgesamt war die Woche eine gelungene und spannende Ausbildung, die viele neue Eindrücke und Erfahrungen mit sich brachte.



JETZT INFORMIEREN:
MILIZ.BUNDESHEER.AT



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
MILIZ.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

AUS DER PERSONALABTEILUNG

BEFÖRDERUNGEN

DGrd	Familienname	Vorname	Beförderung zum
OStv	GRUGGER	Josef	Vzlt
StWm	GAPPMAYER	Robert	OStWm
OWm	DEDIC	Patrick	StWm
Wm	BOGENSPERGER	Oliver	OWm
Gfr	WIELAND	Laura	Kpl
Gfr	WIELAND	Lena	Kpl
Gfr	HÖLL	David	Kpl
Gfr	KÖCK	Maco	Kpl
Gfr	KURZ	Niklas	Kpl
Gfr	HUTTEGGER	Martina	Kpl



AUSZEICHNUNGEN

DGrd	Familienname	Vorname	Orden/Ehrenzeichen
Mjr	KENZIAN	David	WDZ 2. Klasse



GEBURTSTAGE

DGrd	Familienname	Vorname	Geburtstag
OStv	PUTZ	Herbert	50. Geburtstag



Das Führungsunterstützungsbataillon 2 gratuliert allen Bediensteten zu Ihren
Beförderungen, Auszeichnungen und Geburtstagen.



MEHR ALS NUR MARSCHIEREN.

WEHRDIENST:
STÄRKER WERDEN – IM TEAM.



MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH
[GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT](https://grundwehrdienst.bundesheer.at)



UNSER HEER

Foto: Alexander Haiden

Bundesministerium für Landesverteidigung



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Führungsunterstützungsbataillon 2

Salzburger Straße 3
5600 St. Johann/Pg.

Österreichische Post AG
Monatszeitung - Entgelt bezahlt
Erscheinungsort: St. Johann im Pongau
Aufgabepostamt: 5600 St. Johann im Pongau



Bundesministerium für Landesverteidigung